

FOTOGRAFEN

1988–2008. FÜNF ORTE, FÜNF TAGE, EIN THEMA

Volker Döring

Christine Jörss-Munzlinger

Jens Koch

Steve Ludwig

Volker Pöhl

Ludwig

Herausgegeben von Stefan Raum

DAS REALE IST POLITISCH – DAS GESEHENE IST GESCHICHTE

»Der Fotograf ist das zeitgenössische Wesen par excellence« schrieb die New Yorker Fotografin Berenice Abbott vor 70 Jahren. Für sie und viele ihrer Kollegen war die Fotografie noch ungebrochen eine Inhaltskunst, und die Kunst der Fotografie war die Dokumentation. Dieses Wunderding Fotografie ist in der Vielfalt seiner Ausdeutungen und Einprägungen damals wie heute kaum zu ermessen. Wenn man von Fotografie sprechen will, drängen sich immer viele andere Themen nach vorne und wollen auch besprochen werden: die Objektwelt, die Welt der subjektiven Wahrnehmungen, Fragen der Zeit. Fotografie ist eine Bruchzone zwischen gestern und heute.

Alle Fotografie beschäftigt sich auch mit Zeit. Manchmal jedoch wird die Beschäftigung mit Zeit für das Thema ausschlaggebend. Die Zeit der Wende und Nachwende brachte tiefe Einschnitte für die Mehrheit der Ostdeutschen. Sie

war von der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen geprägt. Während tief im Westen die Zeit weiterlief und – zugespitzt gesagt – dort oft nur durch den Solibetrag an die neue Situation erinnert wurde, brachen im Osten Industrien, Alltagsstrukturen und vielfach auch private Verhältnisse zusammen. Die Schwarz-weißmelancholie eines Teils der DDR-Fotografie, welche insbesondere die mittlere Generation gekennzeichnet hatte, geriet in die Situation eines Menschen, der mit einem Bein auf dem abgekoppelten und mit dem anderen auf dem weiterfahrenden Waggon des Zuges steht. Neue Themen drängten sich auf, die Farbe brach ein, die neuen Auftraggeber stellten andere oder gar keine Fragen mehr. Aber man durfte alle Antworten geben. Die Marktplätze hatten Inflation. Und nicht zuletzt veränderten sich die Fragen, die man sich selbst stellte. Auf eine bestimmte Art reflektierte das »langsame

1988

Hiddensee, die kleine Nachbarinsel von Rügen, ist seit jeher ein elitärer Urlaubsort. Naturschutzgebiete, fehlender Autoverkehr und ein illustrer Zirkel der Hiddensee-Kenner machen »die Insel« zu einem der begehrtesten Urlaubsziele überhaupt.

Außerhalb der Saison verfällt sie in einen neunmonatigen Winterschlaf, der auch einfache Tagestouristen dazu verlockt, das ursprüngliche Flair der idyllischen Ostseelandschaft zu genießen.

FÜNF TAGE INSEL



